



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

emder
 Mor/
 Tribu/
 er An/
 r Herr
 Bruder
 en dent
 Alence/
 Herru
 in dani
 r Fürst
 rochen/
 weare/
 wischen
 ver nach
 en Käp/
 zerleib
 u Hauk
 ntirung
 en/ und
 s darbey
 na/ das
 April bis
 ein paar
 23. ganz
 ygerisset/
 Delhandr
 n August.
 in dessen
 ben von
 dann ein
 mächten/
 alle diese
 Häusern
 bis medio
 äfne Er/
 der Obri/
 chren soll.
 ter zur be/
 ste und ge/
 etche noch
 nen Lampe.
 Buchdruc/
 sen Com/
 173.

RECHTWAHNS DEN BERATSSO



No
 39.

Anno 1712. den 13. May.

Erliebe der Türcken Gebether (war die fernere Contl-
 unation) werden Fary, das is/ so von Gott im Alcoran
 gebotten/ andere aber Sunna/ welche Mahomet verordnet/
 genennet. Dieselntge so von Gott gebotten / dürfen nie-
 mahls unterlassen / und wann solches je geschehen / müssen sie
 doch auf eine andere Zeit wiederhohlet und verrichtet werden.
 Die aber vom Mahomet gesetzet / werden bisweilen von et-
 lichen / so nicht allzu devot / ausgelassen / insonderheit zur
 Vesperzeit und um der ersten Nachtwache. Alle Sunnas
 verrichten die Türcken mit leiser Stimme und ohne antwesen-
 den Pfaffen. Aber der Farken beten sie etliche des Mor-
 gens/ Abends und Nachts mit klarer und deutlicher Stimme/
 die zu Mittage und Nachmittage aber gleichsam stillschwei-
 gend; und zwar entweder allein oder nebst mehr andern und
 einem Pfaffen. Wenn sie sich nun zum Gebeth geschicket, keh-

ren sie / gleich wie die Juden gegen Morgen nach Jerusalem/
ihr Angesichte gegen Mittag/wohin der Tempel zu Mecha ge-
bauet. Die Eunaw beten sie allein ohne Ordnung. Bey
der Garze aber/wenn ihrer 23/ oder mehr bespammen welche
beten wollen/stellen sie sich in eine Ordnung/wie man die Sol-
daten in Glieder stellet/ und einer unter ihnen/welcher vor den
Gelehrtesten oder Geschicktesten gehalten wird/ verwalter des
Pfaffen/ oder Vorsiebers Ampt. Darauf heben sie alle die
Hände auf / und greiffen mit den Daumen an die Ohrläpfein
und geben damit zu verstehen / das sie von Herzen beten wol-
len. Weitere Continuation will mit nächstem communici-
ren/ vorizo aber eile nach

Berlin/

woselbst am 9. hujus sämtliche so wohl Geist als Weltliche
Collegia/wegen des herannahenden Pfinast-Festes/bereits ge-
schlossen worden / und werden also alle Expeditiones bis auf
den 23. dieses ruhen. Ihre Königl. Majest. samt dero Ge-
mahlin der Königin waren am 10. von Dranienburg aufzu-
brechen resolviret/ und leben die heiligen Zeiten in Poydam zu
celebriren willens / auch hatten sich einige Ministri so Ihre
Königl. Majest. nicht höchst von nöthen schon in Berlin einge-
funden. Ihre Königl. Hohheit der Cron Prinz divertirten
sich zu Witten/ Balde/ vorßten aber die Feyertage in Berlin
zubringen. Sonsten hatte man allda nichts veränderliches. Zu

Wien

war am 20. passato der Herr Franz Joseph von Birck / aus
Catalonien von Barcellona/ dahin er vor etlichen Monaten
abgefertiget worden / wieder retouriret / von wannen über
ihn fast aedachtes unter andern die Nachricht eingelassen/ das
Ihre Majest. die Regierende Kaiserin/ so am letzt verwichenen
Pallm-Sontags sehr unpäßlich gewesen/ nunmehr/ Gott lob/
sich völlig restitiret befinden/ auch sich am 4. April. begeben
habe / das der feindliche Commandant zu Cervera / Comte de
Herzelles/ von dar / samt einem Obersten und Blas Majoren/
wie auch 20. Gemeinen / mit dem grünen Feld- Zeichen / bis
vor das Schloß de Brannena sich gewaget/ daselbsten sie sämt-
lich ein Weib angetroffen/welchem dieselbe weiß gemacht/das
sie Kaiserl. Freywillige wären/und dahero jene in das Schloß
hinlein geschicket / um die darinige Kaiserl. Miqueletten zu
ersuchen/denen verstellten Kaiserl. freywilligen eine Verstär-
kung von 20. Miqueletten herans zu schicken / dadurch im
Stand zu seyn eine unweit liegende feindliche Parthen von
... .. Da nun die Miqueletten sich darauf her-

aus v
auf die
dahin
neue Pi
hoseni
Kente
gefoss
Scha
Ma
Vehozl
bung /
gen D
conferi
passate
4. nen
End da
unter a
ses Wa
so habe
geringst
Mea
vision/
Baya/
ihre Ne
man un
erwart
die ihn
verwor
Gener a
messr.
Furcht
allhier e
wenig z
Sina
Fahrzei
so mit
wird/ ve
werden
Zurr
und dies
ben / sin

aus verfüget/ aber den Pöffen gleich vermercket/ hätten selbige auf diese verstellte Feuer aegeben und sie in die Flucht getrieben; dahingegen auch denen 20. Miqueletten so zu gleicher Zeit/ einen Pistohlen Schuss weit von gemeltem Cervera denen Franzosen das Vieh wegtreiben wollen/ wessen die völlige feindliche Reuterey ausgefallen und gedachter Commendant eben dazü gestossen/ solches wieder abgejaget/ so daß sie nicht mehr als 54. Schaaff davon gebracht. Ubrigens haben Ihre Kaiserlich Majest. das/ durch die/ an dem General Wacht Messier Baron Ychozly/ von den Obristen Pereny/ begangene bekannte Entleibung/ ledig gewordenes Hussaren Regiment/ dessen bisherigen Obristen Herrn Paul von Baboefai alleranädigst wieder conferiret. Sonst wurde von Presburg (wofelbst am 24. passato Ihre Eminenz der Herr Cardinal von Sachsen-Teitz 4. neue Fahnen vor die Pirger Compagnien/ so zu gleich den Ort dabey abgelegt/ mit den üblichen Ceremonien gewühlet) unter andern berichtet/ daß ob schon dasiger Orten ein so großes Wasser gewesen/ dergleichen man wenig aedencken könnet/ so habe doch solches der neu-angelegten Schiff-Brücken/ den geringsten Schaden nicht zu gesüet.

Neapolis vom 12 April. Die Convoyn mit Kriegs-Provision/ welche 2. a 3. Tage/ wegen des stürmichten Wetters zu Bayasich aufhalten müssen/ hat zu ende verwichener Woche ihre Reise nach den Toscanischen Küsten fortgesetzt/ so daß man nun mit erklerem die formale Attaque von Porto Hercole erwartet/ dessen Gouverneur alle Vortheilhafte Conditiones/ die ihn von dem General der Teutschen offeriret/ resusiret und verworffen. Der Berg Vesuvius continuiret annoch mit dem Feuer auswerffen und höret man von Zeit zu Zeit ein grausames Krachen auf Art des Donnerschlages/ welches noch große Furcht und Bekümmerniß verursachet. Man versertiget allhier abermahl eine considerable neue Convoyn so innerhalb wenig Tagen nach Catalonien abseegeln soll.

Sinal vom 21. April. Vorgestern arrivirten hieselbst 2. Fahrzeuge aus Sardinien welche 450. Soldaten aufhatten/ so mit der andern Kaiserl. Miliz/ die allhier erwartet wird/ von der Allirten Flotte nach Barceloua transportiret werden sollen.

Zürig vom 1. May. Die Tonppen welche unser Canton und die Berner nebst denen Zöckenburgern ankzo im Felde haben/ sind schon auf 60000. Mann angewachsen/ die alle woll

bezahlt / mit Lebens-Mitteln überflüssig versehen / und durch
erfahrene Generals commandiret werden. Selbige haben
auffer die Dörter von Thuraau / auch die Städtgens Käufers-
thal und Klingnau eingenommen / halten sehr gute Ordree /
und thun denen Einwohnern keine Uebelheit / sondern geben
Salve-Gnades an allen Klöstern / so selbige verlangen. Da-
ferne der Abt von St. Gallen sich nicht gültlich erklären wird /
dürfften sie dem Ansehen nach in die Lande / welche von Alters
her seine Domaine gewesen / marschiren / und daselbst auf Dis-
cretion leben / biß selbiger denen Forderungen der beyden Can-
tons ein Genügen geleistet / und die Unkosten dieses Krieges
bezahlt / oder auch die Sache auf der allgemeinen Tage Sa-
zung verglichen seyn wird / welche Tage-Satzung am zukünft-
igen Montag zu Baden gehalten werden soll / allein nachdem
selbiger Ort in der Nacht der Römischen Catholischen Can-
tons und von denselben besetzt ist / dürfften die Züriger und
Bern. r ihre Deputirten dahin nicht abschicken / es sey dann daß
die Catholische Trouppen von dannen zögen / und die Bewah-
rung der Stadt denen Neutralen Cantons überlassen wür-
den. Man weiß noch nicht ob der Jahrmarsch von Pirter zu
Eursack nach alter Gewohnheit wird gehalten werden. Die
Römisch-Catholische Cantons halten sich / nachdem sie gese-
hen / daß sie die Conjugirung der Züriger mit denen von Bern
nicht verhindern können / auch keinen genugsamen Vorrath
angeschaffet und behörige Anstalten gemacht / selbigen zu wie-
dersuchen / auf ihren Gränzen ganz stille / und bewahren nur
einige Pässe.

Sapenau vom 29. April. Die Frankösische Trouppen
sind nunmehr insgesammt anhero im Marsch und befinden
sich bereits ohngefähr 30. Bataillons und so viele Esquadrons
in dem Campement bey dieser Stadt / woselbst zu Ende künfti-
ger Woche die andern auch erwartet werden. Man vernimmt /
daß die 2 a 10000. Mann / so an der Saar und Mosel gelegen /
und wie vermuthet worden in der Armee am Ober-Rhein die-
nen sollen / nach denen Niederlanden zu marschiren / comman-
diret seyn / das Lager des Marschalls de Villars zu verstärken.
Zu Fort-Louis sind gestern viele grosse Fahrzenae von Straß-
burg / dem Berlant nach / eine Brücke über den Rhein zu schla-
gen / arriviret. Das Renfort von 12. Bataillons und 12. Es-
quadrons / welches wir aus der Dauphine erwarten / ist bereits
bey Dachstein 10. Meilen von Straßburg / angelanget / allwo

es eini
dem W
Fra
hat an
schen C
Quart
Gnarr
marsch
das Hi
gen sol
Mühl
aus Vi
begriffe
haben
tieren;
bereits
Ma
Abend
montn
noch a
Borg
Palsy
Regter
Hland
Herrn
cher he
Herr
brecher
Ant
jus so
Gerüch
mehr/
12. die
liche E
thun.
nem al
nerals
die Kä
Dessen
Dor
ans de
ohne d

es einige Tage / in Ansehung es wegen des bösen Wetters auf dem Marsche viel gelitten / ausruhen soll.

Frankfurt vom 6. May. Der Herzog von Württemberg hat an deren Regimentern des Fränckischen und Schwäbischen Crayses Ordre ertheilet / daß sie am 7. hujus aus ihren Quartieren aufbrechen sollen / auch werden Jh. K. Fürstl. Durchl. Guardes zu Pferde und Fuß / am 8. dieses von Stuttgart ausmarschiren; heute gehet veroselben Bagage nach der Linie / so das Hochermeldte Jbro K. Fürstl. Durchl. innerhalb wenig Tagen folgen werden / um unsere Armee künfftige Woche bey Mühlberg zu formiren / zu welchem Ende die Feld- Artiglerie aus Böhmen / mit einigen K. Kaiserl. Troupen auch im Anzuge begriffen. Die Hessen- Darmstädtische und andere Troupen haben Ordre am Sonnabend oder Sonntag aus ihren Quartieren zu rücken. Die Französische Artiglerie soll zu Hagenau bereits arrivirt seyn.

Mosiricht vom 6. May. Am verwichenem Dinnsstage Abend arrivirten allhier viele Hessische Recrouten und Remontur- Pferde / um mit denen Troupen selbiger Nation / so noch allhier sich aufhalten / nach dem Lager zu marchiren. Borgestern kamen die K. Kaiserl. Regimenten Curasser von Palsy und Falkenstein / und die Hussaren vom Eplentischen Regiment bey diese Stadt / und sind heute hierdurch nach Flandera abgangen. Morgen erwartet man allhier den Herrn General Fels mit andern K. Kaiserlichen Troupen / welcher heute zu Herle anelaunget. Ubrigens verlautet / daß der Herr General Tilly heute von Luyk nach dem Lager aufbrechen werde.

Antwerpen vom 9. May. Briefe von London vom 2. hujus so wir allhier über Ostende erhalten / versichern / daß das Gerüchte / wegen des insiehenden Friedens / sich ollda sehr vermehret / und daß man gewiß davor hielt / daß die Königin am 12. dieses in das Ober- Haus kommen würde / um unterschiedliche Sachen / wegen des Friedens / dem Parlament kund zu thun. Aus dem Allierten Lager in Flandern / so noch auf seuenem alten Post campirte / hat man vom 7. hujus / daß die Generals zum östern Krieges- Naht hielten / und nur allein auf die K. Kaiserl. Troupen warteten / um so dann ein wichtiges Dessen gegen die Franzosen anzuführen.

Donay vom 7. May. Seit dem einstarck Detachement aus dem Allierten Laacr sich an der Ober- Seite der Schelde / ohne der geringsten Wiedersehung der Feinde / niedergelassen

und verschancket/ist nichts hauptsächliches vorgefallen. **Ihro Durchl. Prinz Eugenius** befinden sich noch zu Dornick / woselbst der Herzog von Ormond gessern oder heute erwartet worden. Allhier sind diese Woche mehr als 2200. Wagen / hmi Mehl und Fourage nach Vouchain abzuführen/arriviret.

Aus dem Lager zu Lewarde vom 5. May. Die Troupen so unter dem Herrn General Faquel über der Schelde/zwischen Hordain und Vieu St. Amand liegen / verstärken sich mehr und mehr. Die 200. Reiter so dabey seyn/sollen alle 4. Tage durch so viel andere abgelöset werden. Alle Generals so noch bis hieher in Douay gewesen / haben von dem Erb-Prinzen von Hessen-Cassel Ordre erhalten/sich anhero zu begeben; dero halben vermeinet man/das die Troupen/so noch bis dato dergestalt wie sie allhier angelanget in besondern Corpfen campiret haben / in Ordre von Battalie campiren sollen; allein die Brittanische und Preussische Troupen liegen annoch zwischen Dornick und Douay; und weiß man auch noch nicht wann dieselbe anhero kommen möchten. **Ihro Durchl. der Erb-Prinz von Hessen-Cassel** welche gegenwärtig das Commando führen und der Herr General Dops/haben dero Quartier hieselbst.

Ypera vom 7. May. Von unserer Besatzung werden morgen 5. Battalions aufmarchiren / und sich mit einigen Troupen aus Dunkerken/ St. Omer/ und andern Dertern conjungiren, um insgesamt nach Arras zu gehen. Die Feinde haben kürzlich alle ihre Posten längst der Keye mercklich verstärkt/ um die Convoyen desto sicherer längst der Divier nach Nyssel senden zu können.

Cammeryek vom 6 May. Der Marschall de Villars hat/ auf erhaltener Nachricht/das die Allirte/ (so vor einigen Tagen sehr unvermuthet oberhalb Vouchain über die Schelde gesetzt/ und sich von Hordain bis Nemville vorben/ verschancket) wol 20000. Mann stark seyn/ und eine grosse Artiglerie bey sich haben/vor gut befunden unsere Troupen so gegen der Schelde/von hier ab bis an die Senfette postiret stehen/mit 12 Regimenten zu Fuß und 200. Dragouner zu verstärken/ und hat auch noch einige Battalions nach der Seite von Epinoy und Abencourt marschiren lassen / denen andern im Fall der Noth zu assistiren. Alle des Königs Haus-Troupen sind nunmehr in dem Lager von Dishy arriviret. Unsere Troupen müssen gegen den 12. May 40000. Faschinen fertig halten. Das Gros des feindlichen Lagers siehet noch bey Douay.

Pa
retou
nach
zu vor
auf m
grof
ten/
tamm
noch
End
spe
zu bes
Allir
lipp
zu adu
Par
18. Am
künstl
theiler
und bi
Estrem
gag
den La
Chur
ger in
ren Po
tiation
flers m
erhalte
Sonna
vor den
wobey
dem so
hat es
Wiet ei
cher vö
berichte
ser Seit
chen das
warden
Pequen
Haas
Graf vo
ro gerho
berstein
Morgen
den alte
werden

Thro
/ wo-
vartet
agen/
wivet.
uppen
ischen
mehr
. Tage
o noch
einigen
; dero
to der
a cam;
allein
innoch
h nicht
hl. der
Com-
Quar-
werden
tügen
dertern
e Fein-
ich ver-
er nach
re hat/
jen Sa-
Schelbe
rschan-
tligerie
gen der
mit 12
en/ und
Epinoz
Fall der
jen sind
uppen
halten.
y.

Paris vom 4. May. Bevor der Hof von Marb nach Versailles
retourmirte/ that der König am verwichenm Donnerstage eine Tour
nach S. Germain/ den Ritter von S. Joris zu besuchen. Zwen Tage
zuvor war abermals ein Expresser aus Engelland arriviret; und dar-
auf ward beschloffen / jemand / gegen welchem man vor andern ein
groß Vertrauen hegete/ dahin zu senden / und wird gewiß davor gehal-
ten/ daß es der Priester Wauvier / so dieses ganze Werck mit dem Brit-
tannische Hofe behandelt/ seyn werde. Inzwischen siehet unser Hof
noch in den Gedancken / daß das Absehen wegen des Friedens seinen
Endzweck erreichen werde. Es ist auch ein Expresser nach Madrid
spediret / um wie man meinet die Abreise des Marquis de Monteleon
zu beschleunigen/ obgleich die Briefe von Utrecht melden/ daß die Hrn.
Mittirte noch gar nicht willens wären/ die Ministers des Königes Phi-
lippi und der Chur- Fürsten von Bayern und Cölln bey dem Congref
zu admittiren.

Paris vom 6. May. Mit particulier Briefen aus Madrid vom
18. April vernimmt man/ daß der König/ die kleine Flotte zu Insau- / &
künfftigen Monats nach West-Indien absegeln zu lassen / Ordre er-
theilet hat / und daß einige Regimente/ so aus Catalonien kommen/
und bis Toledo avanciret / ihren Marsch auf das schleunigste nach
Estremadura fortsetzen müssen. Vorgesertz gint die retirirte Pa-
goge des Marschall de Villars von hier nach Cammerbeck / und solhen
den Tages 2. sehr kostbare und prächtige Carossen vor dem gewesenen
Chur Fürsten von Bayern/ nach Namur. Alle Officiers von dem La-
ger in Teutschland haben Befehl erhalten sich ohngefammitt nach ih-
ren Posten zu begeben. Die Equippages der Europäischen Pleinpoten-
tiariens müssen in künfftiger Woche fertig seyn/ und warten die Mini-
sters nur auf Ordre / (welche sie in einigen Tagen / wie man meinet/
erhalten dorfften) um nach denen Frontieren abzugehen. Künfftigen
Sonnabend werden in unserer Haupt- Kirchen die 2. lenne Essequien
vor den verstorbenen Dauphin und seiner Gemahlin gehalten werden/
wobey der Pater Jesuit La Rue die Leichen- Predigt thun wird. Mit
dem so genannten Princken von Wallis/ so ein wenig unspäßlich gewesen/
hat es sich auf dem Abertassen / wieder gebessert / und ist selbiger nach
Vnet einem Lust- Hause des Herzogs von Venbome gereiset/ um desto
cher völlig zu genesen. Der lenne Expresser des Marschall de Villars
berichtet/ daß die Feinde einen Post/ welchen wir bey Jordain/ an die-
ser Seite der Schelde/ zu besetzen vermeinet/ occupiret hätten/ imglei-
chen daß unsere Armee bey Duj campire/ und der Allirten ihre bey Le-
warden / mit dem rechten Flügel nach Terin und dem Linken nach
Pequencourt und Devan possiret liege.

Haag vom 9. Martii. Der Portugiesische Herr Ambassaden/
Graf von Carocca/ hat diesen Vermittag von Utrecht eine Tour anhe-
ro gethan. Der Graf von Denhoff und der Herr Marschall von Bie-
berstein / Ihre Königl. Majest. von Preussen Minister kamen hents
Morgen einige Zeit vorher hieselbst an und nahmen dero Quartier auf
den alten Hof in dem Norder-Ende. Einige der obnemelten Herrn
werden diesen Mittag dem anwesenden Congref der Ministers bey

wohnen. Der Herr von Welderen / so aus dem Gelderschen retour-
niret / ist diesen Mittag in der Versammlung Ihre Hochmögende er-
schienen / ungleich auch der Herr Burmannia im Staats-Rath / nach
dem er nebst dem Herrn von Castricum seine Commission an der Maas
wohl ausgerichtet / achabt.

Moscau vom 7. April. Am 5. dieses ist der Feld-Marschall Szere-
meroff allhier angekommen / welcher den folgenden Tag mit 6. Schlit-
zen von hinnen nach Petersburg abgereiset. Die Friedens-Tracta-
ten zwischen Moscau und der Pforte werden heilig conserviret / weiln
die Beszung Nisoff schon abgetreten / allwo der Türckische Kaiser denen
Muscowitern einen Pallast bezahlet / damit sie solchen nicht demoliren
möchten. Sonsten ist hier noch kein Courier von denen Muscowiti-
schen Gesandten ankommen / in dessen ein Mandat publiciret wor-
den / welches sonderbahre / so wohl Staats- als Krieges-Affairen be-
treffende Verordnungen / in sich hält / darinnen unter andern auch die-
ses zu finden / das ein jeder Obrister und Obrist-Lieutenant vor jedem
Deserteur aus seinem Regiment anderthalb Rubel / die Capitains
1. Rubel / die Lieutenants und Jändrichs 5. fl. Corporanten 1. fl. Cor-
porals 12. gl. und die Gemeine zu 3. gl. Straffe bezahlen sollen. Item
das ein jeder Gouverneur aus seinem Gouvernement / ausser denen
ordinairen Einkünften / 72000. Rubels an der Caarischen Schatz-
Kammer abzutragen schuldig sey / nach dem Exempel des Peterburgis-
chen Gouverneurs / Ihre Durchl. Fürst Menzloff / welche zum Beispiel den
andern / eben desgleichen gethan. Auch sollen in jedem Gouverne-
ment zur Erhaltung der armen Leute Hospitale / auch gewisse Häuser
vor die irreligischen Kinder auffgerichtet / und bey einem jeden Regie-
ment ein eigener Commissarius / welcher die Besoldung / Mundirung
und Proviant anzuschaffen gehalten / bestellet / imgleichen in jeder
Bomvodschafft eine Stuterey von frischen Pferden / vor Ihre Caari-
sche Majest. Cavallerie / angeleget werden. Abriens sind 6000. Doh-
nische Cosaquen auf den 1. May / und 13002. Calmucken / auf den
1. Junii bey Krow sich einzustellen beordert / welchen man auch schon
neue Fahnen gegeben.

Es wird hiemit denen so daran gelegen notifiere / das in Helsingör
des sehl. Benedix Hansens nachgelassener einziger Sohn / im August.
vorigen Jahres gleichfals gestorben sey. Wann nun dessen
hinterlassenes Capital unter denen nachgeliebten Erben von
Väter- und Mütterlicher Seite getheilet werden soll / und dann ein
und andere nahe Anverwandte noch dazu verhanden seyn möchten /
welche denen Anwesenden nicht bekannt / als werden hiemit alle dieje-
nige / so einigen Anspruch und Recht zu acaeldten Benedix Hansens
Sohns Verlassenschaft zu haben vermeinen / ersuchet / sich bis medio
Julii mit guten Beweis von ihrer Obrigkeit / das sie rechtmäßige Er-
ben an gedachter Erbschafft seyn / in besagten Helsingör bey der Obrig-
keit daselbst anzugeben / da ihnen so dann alles Recht wiederfahren soll.

Diese Relation ist zu finden bey Georg Dörteich Spiering Buchdr-
cker bey der Marien-Magdalenen-Kirchen / wie auch in dessen Con-
toir gleich gegen dem Rathhause über in Hamburg.

F

De

No

48

W

und leb
sollen
brauch
Munat
Tages
selbst
Volck
der nach
ten heil
fassen d
werffen
treiben
Gebet